

## "Heldengedenken"

# Münchner Behörde verbietet Neonazi-Aufmarsch

8. November 2008, 11:45 Uhr

<http://www.welt.de/muenchen/article2692555/Muenchner-Behoerde-verbietet-Neonazi-Aufmarsch.html>

Am 15. November wollten Rechtsradikale sich in der Innenstadt versammeln. Jetzt hat die Kreisverwaltung den Aufmarsch verboten. Eine für den gleichen Zeitpunkt angesetzte Demo gegen Rechts darf hingegen stattfinden. Die Neonazis wollen gegen die Entscheidung in Berufung gehen.

Foto: KPA

Die Neonazis wollten auch durch das Sendlinger Tor marschieren

Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) hat einen für den 15. November geplanten Neonazi-Aufmarsch in München verboten. Beim „Heldengedenkmarsch“, der in Form und Inhalt an nationalsozialistische Gedenktage anknüpfen wolle, sei eine Verherrlichung der NSWillkürherrschaft

zu erwarten, teilte das KVR mit. Mit Landsknechtstrommeln und schwarzweiß-roten Fahnen sollte der Fackelzug vom Goetheplatz, über das Sendlinger Tor bis zum Isartor führen.

Der Veranstalter, ein 21-jähriger Essener, der bereits wegen Volksverhetzung und Körperverletzung vorbestraft ist, hat angekündigt gegen das Verbot in Berufung gehen zu wollen.

„Wir werden auch in Zukunft alle rechtlichen Möglichkeiten des Versammlungsrechts ausnützen, damit Neonazis in München keine Chance haben“, sagte Münchens Kreisverwaltungsreferent Wilfried Blume-Beyerle. Ende Oktober war bereits eine für Sonntag von einem Rechtsextremisten angemeldete Versammlung verboten worden.

Das „Bündnis gegen Nazi-Aufmärsche“ kündigte indes an, seine geplante Gegendemonstration am 15. November dennoch stattfinden zu lassen. „Unabhängig von dem Verbot wollen wir ein Zeichen gegen den Faschismus setzen“, sagte Nicole Fritsche vom „Bündnis gegen Nazi-Aufmärsche“. Zu der Demonstration rufen Parteien, Verbände und Organisationen auf.

Das Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat, in dem sich Münchner Kirchen und Glaubensgemeinschaften, Gewerkschaften und Jugendverbände, Hochschulen und Wohlfahrtsverbände zusammengeschlossen haben, begrüßte das geplante Verbot des Neonazi-Aufmarsches. Der Sprecherrat halte den nationalsozialistischen Charakter der geplanten Veranstaltung für erwiesen. „Es wäre für alle Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und für alle Demokraten in dieser Stadt unerträglich, eine derartige Verherrlichung der Täter und Verhöhnung der Opfer hinnehmen zu müssen.“

## Zahlreiche Gedenkveranstaltungen in München

Zum 70. Jahrestag der Reichspogromnacht wird am Sonntag in ganz München der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Mit Namenslesungen im gesamten Stadtgebiet wird an ermordete Juden erinnert. Am Gedenkstein der ehemaligen Hauptsynagoge nehmen zahlreiche Prominente, darunter Ex-SPD-Chef Hans-Jochen Vogel, Promi-Wirt Michael

Käfer und Ex-Kulturstaatsminister Julian Nida-Rümelin (v.l.), an der Lesung teil.  
Bei einer Gedenkstunde im Alten Rathaus sprechen um 17.30 Uhr Münchens  
Oberbürgermeister Christian Ude und die Präsidentin des Zentralrats der Juden in  
Deutschland, Charlotte Knobloch. In den Pfarreien des Erzbistums München und Freising  
wird in den Gottesdiensten an die Reichspogromnacht erinnert.  
dw/mv